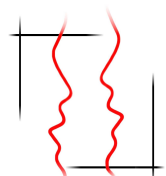


# Konzept zur Leistungs- beurteilung am Bergstadt – Gymnasium Lüdenscheid

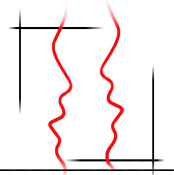
Vorgelegt von Peter Koopmann und Dieter Utsch

Beschlossen von der Lehrerkonferenz am 24.11.2009, aktualisiert und überarbeitet von Tobias Kortner und Michael Cegledi im Februar 2018



## Inhalt

<b>Vorbemerkungen</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Grundsätze der Leistungsbewertung am Bergstadt – Gymnasium</b>	<b>4</b>
<b>3 Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung</b> .....	<b>6</b>
3.1 Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen .....	7
<b>4 Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Kursarbeiten / Klausuren)</b> .....	<b>7</b>
4.1 Planung von Klassenarbeiten und Klausuren .....	8
4.2 Kriterien der Bewertung .....	9
4.2.1 Der Erwartungshorizont .....	9
4.2.2 Punktesystem und Bewertungstabelle.....	9
4.3 Facharbeiten.....	10
4.3.1 Aufgaben und Ziele der Facharbeit .....	10
<b>5 Bereich „Sonstige Mitarbeit“</b> .....	<b>11</b>
5.1 Kriterien der Bewertung „Sonstige Mitarbeit“ .....	12
<b>6 Anhang:</b> .....	<b>15</b>
6.1 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung (obligatorisch) .....	15
6.2 Grundsätzliche Überlegungen zur Erstellung von Beobachtungs- und Bewertungsbögen .....	16
6.3 Beurteilungsbogen für die Erfassung der mündlichen Mitarbeit .....	17
6.4 Beobachtungs- und Bewertungsbogen zur Kommunikation.....	18
6.5 Selbstbewertungsbogen: Gruppenarbeit.....	19
6.6 Arbeitsmappe - Heft.....	20
6.7 Checkliste: Heft-/ Mappenführung in Ordnung? .....	21
6.8 Beurteilung von Referaten .....	22
6.9 Weitere Beispiele.....	23



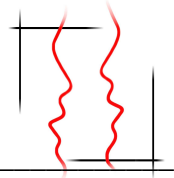
## Vorbemerkungen

Das vorliegende Konzept zur Leistungsbewertung beschreibt die seit vielen Jahren praktizierte Form der Bewertung von Schülerleistungen am Bergstadt – Gymnasium. Ausgehend von den rechtlichen Rahmenbedingungen werden hier die Maßstäbe der schriftlichen und mündlichen Beurteilung festgelegt, die für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich sind. Sie gelten als Obligatorik. **Die Fachschaften spezifizieren intern neben den inhaltlichen und methodischen Aspekten lediglich Besonderheiten der Leistungsbeurteilung, die sich aus den jeweiligen Fachcurricula ergeben.**

Die im Anhang angefügte Übersicht „Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung“ ist die Basis für die Bewertung der mündlichen Leistung und gilt ebenfalls als Obligatorik.

Alle anderen Beurteilungsbögen sind fakultativ und können individuell verändert werden.

Ziel des Konzepts ist es, allen Beteiligten am Schulleben, hier auch insbesondere den Schülerinnen und Schülern und Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar zu erklären. Dies ist für die vertrauensvolle und zielgerichtete Arbeit, die wir am Bergstadt – Gymnasium leisten, die entscheidende Basis.



## 1 Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das **Schulgesetz § 48**

[https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_bes\\_detail?sg=0&menu=1&bes\\_id=7345&anw\\_nr=2&aufgehoben=N&det\\_id=394972](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=1&bes_id=7345&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=394972)

und die **APO-SI § 6**,

[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/HS-RS-GE-GY-SekI/APO\\_Sl.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/HS-RS-GE-GY-SekI/APO_Sl.pdf)

und wird ergänzt durch den Erlass zur **Lernstandserhebung**.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/learnstand8/allgemeine-informationen/index.html>

Für die Sekundarstufe II regelt die **Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST), 3. Abschnitt § 13 -17 vom 5. Oktober 1998 zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. Mai 2016** die Beurteilung der Schülerleistungen.

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO-GOST.pdf>

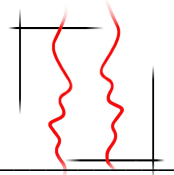
Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung.

Alle Lehrerinnen und Lehrer haben die Pflicht, sich über die aktuellen Vorgaben zu informieren.

Die Fachkonferenzen überarbeiten regelmäßig ihr Hauscurriculum. Es befindet sich auf dem aktuellen Stand der Kernlehrpläne, nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gibt für alle Jahrgangsstufen der Sek. I konkrete Hinweise und Hilfen auch in Bezug auf die Leistungsüberprüfung und -bewertung.

## 2 Grundsätze der Leistungsbewertung am Bergstadt – Gymnasium

Am Bergstadt - Gymnasium haben alle Schülerinnen und Schüler Anspruch auf guten, lebensnahen Unterricht, ungestörtes Lernen und individuelle Förderung.



Entsprechend unserer **Schulvereinbarung** üben und leben wir unsere demokratische Grundordnung, die geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung.<sup>1</sup>

Leistungsbewertung ist im schulischen Leben allgegenwärtig. Umso wichtiger ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie „entscheidend“ diese Tätigkeit der Lehrerin und des Lehrers für das Leben aller Schülerinnen und Schüler ist. Das Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen. Vor allem leistungsschwache Schülerinnen und Schüler verlieren diese Perspektive schnell aus dem Blick. Ihnen wird, auch wenn sie die Begrifflichkeit nicht kennen, der Umgang mit den verschiedenen Bezugsnormen bewusst, denn sie sehen ihre individuellen Kenntnisse und Fertigkeiten und vergleichen sie mit dem für sie derzeit kaum zu erreichenden sachlichen Anspruchsniveau und dem Leistungsniveau ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Spätestens die von den „guten“ Schülern häufig gestellte Frage nach dem Notenspiegel macht ihnen den sozialen Bezug deutlich.

Lernfortschritt und Motivation stehen in enger Beziehung zueinander und sind für jeden Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben. Die Lehrerinnen und Lehrer des Bergstadt-Gymnasiums verpflichten sich in der Schulvereinbarung, „durch einen qualifizierten und motivierenden Unterricht alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Fähigkeiten bestmöglich zu fordern und zu fördern.“<sup>2</sup>

Gerade in Zeiten standardisierter Formen der Leistungsmessung wie LSE 8, ZK EF und dem Zentralabitur ist es wichtig, den individuellen Bezug zu jeder Schülerin und zu jedem Schüler deutlich zu machen und ihnen ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wenn man Chancengleichheit gewährleisten will, muss man unterschiedliche Lerntypen, Kenntnisse, (Leistungs-)Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, Vielseitigkeit ist in jeder Hinsicht erforderlich. Der Unterricht muss dieser Absicht Rechnung tragen, da sich die Leistungsbewertung auf den Unterricht auswirkt. Neben den Inhalten und Methoden muss bei der Formulierung der Aufgabenstellungen, sowohl für den Unterricht als auch für die Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, so dass die gesamte Schülerschaft in ihrer Heterogenität die Chance erhält, eine angemessene Leistung zu erbringen.

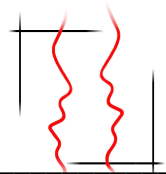
Unsere Schule erzieht ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen.

Für die Leistungsbewertung ergibt sich daraus die Forderung nach Transparenz. Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden. Darüber soll-

---

<sup>1</sup> Vgl.: Schulvereinbarung des BGL <http://www.bergstadt-gymnasium.de>

<sup>2</sup> Vgl.: Schulvereinbarung des BGL <http://www.bergstadt-gymnasium.de>



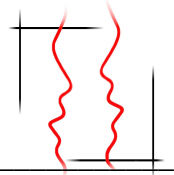
ten alle Lehrerinnen und Lehrer nach vorheriger Absprache ebenso Auskunft geben können wie über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der Schülerinnen und Schüler. Dieses Feedback sollte auch den Vergleich mit der Selbsteinschätzung des Schülers nicht ausschließen, denn Ziel ist auch ein realistisches Selbstbild. Schülerinnen und Schüler ist der Aspekt der Gerechtigkeit bei der Notengebung in aller Regel der wichtigste. Gleichzeitig vergleichen sich die Schülerinnen und Schüler untereinander und kommen so zu einer Selbsteinschätzung, der jedoch in den meisten Fällen wenig „handfeste“ Kriterien zugrunde liegen.

Das Ziel der Leistungsbewertung am Bergstadt – Gymnasium ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer besser gerecht zu werden. Jede Lehrerin und jeder Lehrer sollte deshalb seine Beobachtungs- und Bewertungskompetenzen entwickeln. Die Noten müssen dem direkten Vergleich von Leistung und Beurteilung standhalten. Nur so können sich Schülerinnen und Schüler in ihren Noten wiedererkennen. Der Unterricht muss somit eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Leistungsüberprüfung bieten.

### **3 Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung**

Zu den Lernerfolgsüberprüfungen gehören neben den Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch die Lernstandserhebungen im 8. Jahrgang und die Zentralen Klausuren am Ende von Jahrgang EF.

Im Sinne der Qualitätssicherung ist es Aufgabe der Fachkonferenzen am BGL, sich über Lernerfolgskontrollen unter Berücksichtigung des von der Fachkonferenz beschlossenen Hauscurriculums zu vereinbaren, dabei z.B. bestimmte Aufgabentypen zu berücksichtigen. Neben der gemeinsamen Vorbereitung und Planung ist aber gerade in Hinsicht auf eine Qualitätsentwicklung die Auswertung der Ergebnisse von Bedeutung. Die - auch Lerngruppen vergleichende - Auseinandersetzung mit den zutage getretenen Defiziten darf sich nicht erschöpfen in der Forderung nach weiteren Formen der äußeren Differenzierung, sondern muss auch die Qualität des Unterrichts selbst in die Betrachtung einbeziehen.



## 3.1 Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen<sup>3</sup>

Die Ergebnisanalyse von Lernzielkontrollen kann Aufschluss geben über

- den Lernzuwachs und die Defizite der gesamten Gruppe
- den Lernzuwachs und die Defizite einzelner Schülerinnen und Schüler
- die Leistungsverteilung bzw. Heterogenität innerhalb der Gruppe
- den Leistungsstand der Gruppe in Relation zum Jahrgang.

Sie wirft die unterschiedlichsten Fragen auf, wie die nach

- der Qualität und Treffsicherheit der Leistungsüberprüfung selbst
- dem Verhältnis von unterrichtlicher Vorbereitung und Lernerfolg
- den Unterrichtsmethoden
- der Vermittlung von Methodenkompetenzen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler
- einer angemessenen Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- dem Beratungsbedarf.

Sich den Fragen, die sich aus der Leistungsbewertung ergeben, im Einzelnen zu stellen, ist im Sinne einer Qualitätsentwicklung unerlässlich und Aufgabe aller Kolleginnen und Kollegen.

Die zentralen Klausuren ermöglichen eine Positionierung des BGL im Vergleich mit anderen Schulen. Die Auswertung dieser Ergebnisse erfolgt im Rahmen der Fachkonferenzen.

## 4 Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Kursarbeiten / Klausuren)

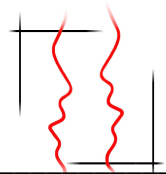
Für die Anzahl der Klassenarbeiten gelten die Bestimmungen, wie sie in den Verwaltungsvorschriften der APO-SI und APO-GOST formuliert sind.

Sie können dort eingesehen werden und sind in den hausinternen Curricula für die Sek. I präzisiert. Bei der Anzahl von zu schreibenden Klassenarbeiten liegt ein Konferenzbeschluss zugrunde, der besagt, dass wir uns am Bergstadt-Gymnasium auf die untere Anzahl der Arbeiten und die jeweils untere Stundenzahl festgelegt haben.

- Es gelten die vorgegebenen Aufgabentypen im Kernlehrplan bzw. in den Vorgaben für das Zentralabitur.

---

<sup>3</sup> vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/lernstand8/allgemeine-informationen/index.html>



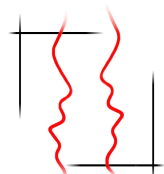
- Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben.
  - Nur in begründeten Fällen wird mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres zu ein und demselben Aufgabentyp geschrieben
  - Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden (s. Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I – Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO-SI vom 29. April 2005, geändert durch Verordnung vom 13. Juli 2005 (SGV.NRW.223) § 6 (7))
1. Neben der konkreten Leistungsbewertung bereiten die Klassenarbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend auf die Formate vor, die in der Sekundarstufe II gefordert werden.
  2. Die zu fordernden Leistungen bestehen immer aus einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung.
  3. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zur einer angemessenen Absenkung der Note.

## 4.1 Planung von Klassenarbeiten und Klausuren

Klassenarbeiten und Klausuren bedürfen einer zielgerichteten Vorbereitung und Übung im Unterricht. Sie basieren auf den gemeinsam vereinbarten Absprachen des Hauscurriculums.

Die Termine für die Klassenarbeiten werden in der Regel von der jeweiligen Fachlehrerin bzw. des jeweiligen Fachlehrers zu Beginn des Schuljahres für ein Halbjahr festgelegt. Sie werden in einem Schnellhefter im Lehrerzimmer eingetragen. Die Kursarbeiten für die Differenzierungskurse werden durch den Mittelstufenkoordinator bzw. eine dafür verantwortliche Lehrkraft festgelegt und ebenfalls in dem Hefter eingetragen. Sie haben Vorrang vor den anderen Klassenarbeiten. Die Planung berücksichtigt die gleichmäßige Verteilung der Arbeiten auf das Halbjahr. Die Umsetzung der Beschlüsse zum „runden Tisch G8“ aus dem Jahr 2016 werden berücksichtigt. Demnach dürfen nur noch in begründeten Ausnahmefällen mehr als zwei Klassenarbeiten pro Woche geschrieben werden. Tests werden vorab im Klassenbuch eingetragen und dürfen nicht an Tagen geschrieben werden, an denen Klassenarbeiten liegen. Die Klassenarbeiten sollten, sofern es organisatorisch möglich ist, am Ende der einzelnen Unterrichtsvorhaben liegen. Für die Oberstufe legt der Oberstufenkoordinator in Absprache mit den Jahrgangsstufenleitern die Termine der Klausuren für ein Halbjahr fest. Sie werden den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig angekündigt.





## 4.2 Kriterien der Bewertung

Schon bei der Aufgabenentwicklung für eine Klassenarbeit bzw. Klausur ist es wichtig, verschiedene Anforderungsniveaus zu berücksichtigen. Hierfür müssen nicht nur die Aufgabenformulierungen eine Differenzierung ermöglichen, sondern die Punktzahl-Bereiche müssen so breit angelegt sein, dass auch innerhalb einer Notenspanne bereits differenziert beurteilt werden kann, um der Heterogenität der Lerngruppen gerecht werden zu können.

### 4.2.1 Der Erwartungshorizont

Zu jeder Aufgabenstellung ist ein Erwartungshorizont zu formulieren, der den mit dem Arbeitsauftrag intendierten Leistungsanspruch genau festlegt. Dabei sind die unterschiedlichen Leistungsniveaus sozusagen „mitzudenken“, die sich auch in unterschiedlichen Punkte-Verteilungen niederschlagen.

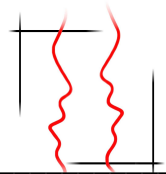
### 4.2.2 Punktesystem und Bewertungstabelle

Die Zuordnung von Punkten und bestimmten Leistungen muss eine sachgerechte Gewichtung erkennen lassen. Für die Schülerinnen und Schüler muss nachvollziehbar sein, warum sie für die eine Aufgabe nur wenige, für eine andere Aufgabe viel mehr Punkte bekommen haben. Zusatzaufgaben sollten in Hinblick auf die Gesamtpunktzahl nicht mehr als 15% ausmachen.

Um den Bewertungsvorgang für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Eltern transparent zu machen, bietet es sich an, nicht nur die Note unter die Klassenarbeit zu setzen, sondern einen Beurteilungsbogen (s. Anhang) für die Hand des Schülers zu erstellen. Dieser kann den Schülerinnen und Schüler auch vor Augen führen, welche Lösungen möglich waren und hilft ihnen, die eigenen Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten.

Das nachfolgende Berechnungssystem orientiert sich an den **zentralen Prüfungen** und soll auch den Klassenarbeiten der Sekundarstufe I zugrunde gelegt werden. Da eine rein rechnerische Ermittlung der Noten nicht zulässig ist, werden in Zweifelsfällen auch pädagogische Erwägungen zur Notenbildung herangezogen. Eine Abweichung von diesen Berechnungssystemen werden in den jeweiligen Fachcurricula begründet.

Erreichte Punktzahl in Prozent	Notenstufe
87 % – 100 %	sehr gut
73 % – 86 %	gut
59 % – 72 %	befriedigend
45 % – 58 %	ausreichend
18 % – 44 %	mangelhaft
0 % – 17 %	ungenügend



Das nachfolgende Berechnungssystem orientiert sich an den Vorgaben für das **Zentralabitur** und soll auch den Klausuren der Sekundarstufe II zugrunde gelegt werden.

Note	Von	Bis
1+	100	95
1 sehr gut	94	90
1-	89	85
2+	84	80
2 gut	79	75
2-	74	70
3+	69	65
3 befriedigend	64	60
3-	59	55
4+	54	50
4 ausreichend	49	45
4-	44	39
5+	38	33
5 mangelhaft	32	27
5-	26	20
6 ungenügend	19	0

## 4.3 Facharbeiten

### 4.3.1 Aufgaben und Ziele der Facharbeit

Facharbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen.

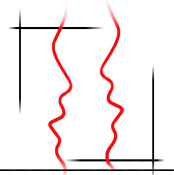
"Wissenschaftspropädeutisches Lernen ist ein besonders akzentuiertes wissenschaftsorientiertes Lernen, das durch Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz gekennzeichnet ist und das die kognitiven und affektiven Verhaltensweisen umfasst, die Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens sind." (Richtlinientext, Kapitel 1.3.1)

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z. B. von der Besonderen Lernleistung nach § 17 APO-GOST.

Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

In der Jahrgangsstufe Q1 wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Sie kann die Klausur für den ganzen Kurs oder für einzelne Schülerinnen und Schüler ersetzen und hat den Schwierigkeitsgrad einer Klausur (§ 14 Abs. 3 APO-GOST).

Gleichartige Arbeiten können zum Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" gehören.



Die erforderlichen Festlegungen in den Schulen betreffen insbesondere

- die Zuordnung zu Grund- oder Leistungskursen bzw. Profilen
- die Zuordnung zu Fächern oder Aufgabenfeldern
- die Kontrolle und Informationssicherung
- die Terminplanung
- die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler (siehe unten).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.<sup>4</sup>

Weitere Informationen finden sich im **BGL ABC LuL**-Hinweise für den Alltag für Lehrerinnen und Lehrer - Stichwort: Facharbeiten

## 5 Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zu den „Sonstigen Leistungen“ gehören nicht nur mündliche Beiträge, wie z. B.:

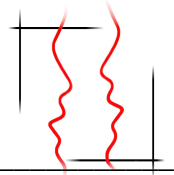
- Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
- Präsentation
- mündliche Wiedergabe von Hörtexten (Hörverstehen)
- Vortrag eines Gruppenergebnisses
- auf Wissensfragen antworten,

sondern auch unabhängig von den Klassenarbeiten bzw. Klausuren erbrachte schriftliche Leistungen, wie z. B.:

- schriftliche Übungen
- Protokolle

---

<sup>4</sup> <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/gymoberst/medio/doku/facharbeit.pdf>



- Führen einer Mappe oder eines Heftes
- Referate.

## **Neben der mündlichen Beteiligung müssen weitere Formen der sonstigen Mitarbeit einen angemessenen Anteil der Note ausmachen.**

Eine Sonderstellung nehmen die Hausaufgaben ein, die in der Sekundarstufe I in der Regel nicht mit einer Note bewertet werden (siehe Hausaufgabenerlass). Trotzdem sind sie als erbrachte Leistungen entsprechend zu würdigen.

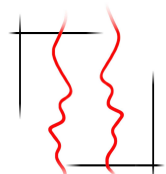
### **5.1 Kriterien der Bewertung „Sonstige Mitarbeit“**

Im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ wird beurteilt, inwieweit die Schülerinnen und Schüler vor allem zu mündlichen Beiträgen im Rahmen des Unterrichtsgeschehens fähig und bereit sind. Dabei spielen Qualität und Kontinuität der Beiträge eine Rolle.

Für die Bewertung dieser Leistungen gelten prinzipiell dieselben Grundsätze, die unter 2 genannt wurden. Hinzu kommt, dass in Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden muss, wann sie sich in einer Lernsituation befinden, in der nicht bewertet wird, und wann es sich um eine Leistungssituation handelt.

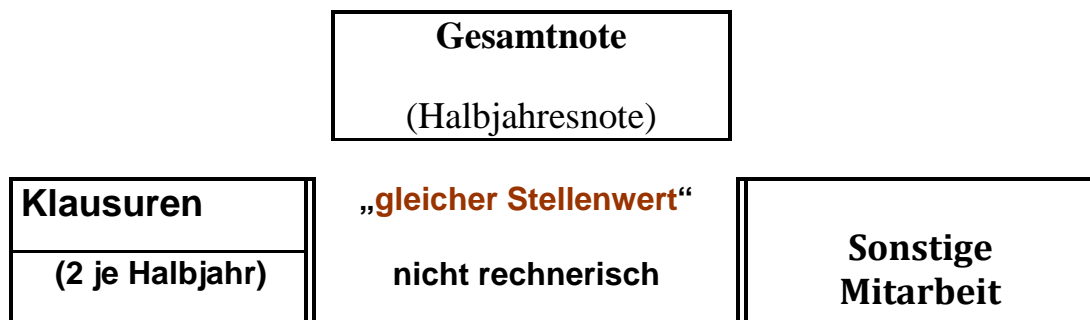
Die Maßstäbe und Instrumentarien dieser Bewertung zu entwickeln, zu vereinheitlichen und transparent zu machen, ist ein Ziel der Qualitätsentwicklung unserer Schule. Gerade im mündlichen Bereich stellt sich oft die Frage: Wie wird die Lernleistung messbar und bewertbar gemacht?

Den Lernfortschritt eines Schülers in Hinblick auf eine bestimmte Kompetenz zu erfassen heißt, zunächst den Ausgangspunkt zu bestimmen und das Lernziel festzulegen. Erst dann kann man sagen, wo er sich gerade auf diesem Weg befindet. Das trifft auch auf den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ zu, der besonders dazu geeignet ist, die Schülerinnen und Schüler an diesem Prozess aktiv zu beteiligen. Sich selbst Ziele zu setzen, zu überlegen, was man selbst besser können möchte, wie man diese Ziele, auch zusammen mit anderen, erreichen will - das ist der Weg hin zu individualisiertem und auch zu kooperativem Lernen.



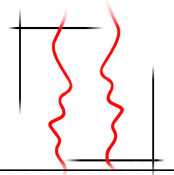
## Bereich „Sonstige Mitarbeit in der Sek. II (Bsp. Deutsch)“

RLL 1999 - Kap. 4

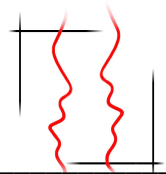


**Sonstige Mitarbeit:** Weitere Bereiche, die zur Beurteilung herangezogen werden können:

<p><i>Beiträge im Unterrichtsgespräch :</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe)</li> <li>● Kontinuität der Mitarbeit</li> <li>● Bezug auf den Unterrichtszusammenhang</li> <li>● Initiative und Problemlösung</li> <li>● Kommunikationsfähigkeit</li> </ul>	<p><i>Arbeitsmappe(1 mal pro Hj. beurteilt):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Aufbereitung von Arbeitsblättern,</li> <li>● Mitschriften, eigenen Texten...</li> <li>● selbstständige Anlage</li> <li>● Ordnung</li> <li>● Ausgestaltung</li> <li>● individuelle Verbalisierung</li> </ul>
<p><i>Hausaufgaben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Aufgabenverständnis</li> <li>● Selbstständigkeit</li> <li>● Regelmäßigkeit</li> <li>● Fehlerfreiheit</li> <li>● korrekte Lösung - Qualität</li> <li>● Angebot und Vortragsleistung</li> </ul>	<p><i>schriftliche Übungen (benotet):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● begrenzte Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe)</li> <li>● besonders zu fachlichen Methoden</li> <li>● unmittelbar aus dem Unterricht (ca. letzte 6 Stunden)</li> <li>● 30 - 45 Minuten</li> </ul>
<p><i>Referat:</i></p> <p><b>Verstehensleistung:</b></p>	<p><i>Mitarbeit in Gruppen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kooperation in Planung, Arbeits-</li> </ul>



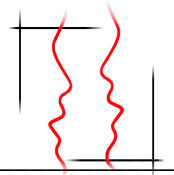
<ul style="list-style-type: none"> <li>● sachliche Richtigkeit</li> <li>● eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte</li> <li>● sichere und selbstständige Beurteilung</li> <li>● der Zusammenhänge</li> </ul> <p><b>Darstellungsleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Gliederung und Formulierung</li> <li>● Abgrenzung von referierten Positionen</li> <li>● eigene Stellungnahme</li> <li>● Präsentation und Vortrag</li> </ul>	<p><b>prozess</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● und Ergebnis</li> <li>● Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung</li> <li>● Methodensicherheit</li> <li>● Arbeitsintensität</li> <li>● Teamfähigkeit</li> <li>● Präsentationskompetenz</li> </ul>
<p><i>Protokolle:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● sachliche Richtigkeit</li> <li>● Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf</li> <li>● Gliederung und zielorientierte Formulierung</li> </ul>	<p><i>Mitarbeit in Projekten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung</li> <li>● Methodensicherheit</li> <li>● Arbeitsintensität</li> <li>● Teamfähigkeit</li> <li>● Präsentationskompetenz</li> </ul>



## 6 Anhang:

### 6.1 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung (obligatorisch)

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbare sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbare.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15



## 6.2 Grundsätzliche Überlegungen zur Erstellung von Beobachtungs- und Bewertungsbögen

Die in den folgenden Abschnitten abgebildeten Beobachtungs- und Bewertungsbögen sind z.T. entnommen und angelehnt an das Buch „Lernen – leisten – bewerten und Anschlüsse – Übergänge“, *Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen QuiSS, Luchterhand-Verlag 2004.*

Beim Erstellen von Beobachtungs- und Bewertungsbögen sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

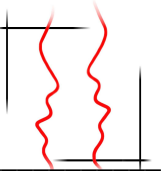
- „Weniger ist mehr! Das gilt für die Anzahl der Indikatoren wie für die Differenzierung in der Bewertungsskala.
- Die Indikatoren als positive Aussagen formulieren: „Ich habe aufmerksam zugehört.“
- Pro Indikator nur einen Aspekt wählen, keine Aufzählungen, keine „oder“-Formulierungen.
- Eindeutig und verständlich formulieren, am besten mit den Lernenden gemeinsam.
- In der Bewertungsskala den Vergleich mit Zeugnisnoten vermeiden: keine Skala von 1 bis 6.
- Platz für freie ergänzende Beobachtungen vorsehen.
- Platz für die Beschreibung zukünftiger Veränderungen / Ziele vorsehen.
- Vorlagen als Anregung benutzen und auf eigenen Bedarf hin bearbeiten.“<sup>5</sup>

Einige Beobachtungs- und Bewertungsbögen sind auch für die Schülerinnen und Schüler gedacht, die mit deren Hilfe Kriterien zur Selbstbeobachtung und Selbsteinschätzung an die Hand bekommen.

---

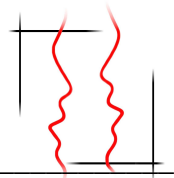
<sup>5</sup> „Lernen – leisten – bewerten und Anschlüsse – Übergänge“, *Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen QuiSS, Luchterhand-Verlag 2004, Seite 55 und 56*





**6.3 Beurteilungsbogen für die Erfassung der mündlichen Mitarbeit**

<b>Name des Schülers</b>	1. Fachliche Kenntnisse (Fachwissen, -methoden)	2. Fähigkeit zur Ver- netzung von Sach- verhalten	3. Fähigkeit Sachver- halte zu hinterfra- gen	4. Passgenaue Und komple- xe Beiträge	5. Förderung des Unter- richts	6. Konti- nuität	7. Note/ Punkte



## 6.4 Beobachtungs- und Bewertungsbogen zur Kommunikation

Ziel: „Ich will meine Beteiligung an Gesprächen verbessern.“

Zeitraum / Woche: \_\_\_\_\_

Fach/Stunden: \_\_\_\_\_

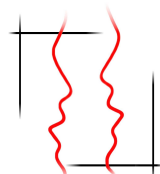
Bewertung: 4 = stimmt, 3 = stimmt fast (immer), 2 = stimmt weniger, 1 = stimmt nicht

		selbst					Partner	Lehrkraft
Stunde am / Woche vom:								
1.	Ich habe aufmerksam zugehört.							
2.	Ich habe auf den geachtet, der geredet hat.							
3.	Ich habe auf Fragen geantwortet.							
4.	Ich habe eigene Gedanken eingebracht.							
5.	Andere haben mir aufmerksam zugehört.							
6.	Ich habe Antworten bekommen.							
Gesamtpunkte								

Zusätzliche Beobachtungen:

Mein Ergebnis:

(In Anlehnung an Renate Buschmann, „Lernen – leisten – bewerten und Anschlüsse – Übergänge“, Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen QuiSS, Luchterhand-Verlag 2004)



## 6.5 Selbstbewertungsbogen: Gruppenarbeit

Thema: \_\_\_\_\_

Bewertung: 4 = trifft zu, 3 = trifft überwiegend zu, 2 = trifft fast zu, 1 = trifft nicht zu

Gruppenarbeit vom:	4	3	2	1
Ich habe mich an der Themenfindung beteiligt.				
Ich habe eigene Ideen zur Planung der Arbeit beigetragen.				
Ich habe mich mit den Ideen der anderen auseinandergesetzt.				
Ich habe verwendbares Material besorgt.				
Ich habe nach dem gemeinsamen Arbeits- und Zeitplan gearbeitet.				
Ich habe mich nicht ablenken lassen.				
Ich habe die Hilfe der Lehrkraft in Anspruch genommen.				
Ich habe die Hilfe der anderen Gruppenmitglieder in Anspruch genommen.				
Ich habe den anderen geholfen.				
Ich habe mich an die Absprachen gehalten.				
Ich habe meine Aufgaben selbstständig erledigt.				
Ich habe mich an die Regeln der Gruppenarbeit gehalten.				
Ich bin mit dem Ergebnis der Gruppenarbeit zufrieden.				
Ich bin mit der Zusammenarbeit der Gruppe zufrieden.				
Ich bin mit meinem Beitrag zur Gruppenarbeit zufrieden.				

Das nehme ich mir für die nächste Gruppenarbeit vor:

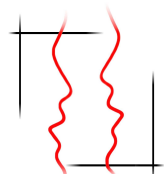
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_



Name: \_\_\_\_\_

Fach/Thema: \_\_\_\_\_

## 6.6 Arbeitsmappe - Heft

		ja	zum Teil	nein
Inhaltliches	Alle Arbeitsbögen und Eintragungen sind <b>vollständig</b> .			
	Alle Eintragungen habe ich überprüft und gegebenenfalls <b>berichtigt</b> .			
	Ich habe <b>alle Hausaufgaben</b> erledigt.			
	Ich habe die folgenden Wahlaufgaben bearbeitet:			
	Meine Mappe enthält <b>eigene Beiträge</b> (z. B. Fotos, Texte, Zeitungsausschnitte,...)			
Ordnung	Der Einband meiner Mappe ist <b>unbeschädigt</b> und sieht <b>ordentlich</b> aus.			
	Alle Blätter sind <b>unbeschädigt</b> .			
	Alle Arbeitsbögen und andere Seiten habe ich in einer <b>sinnvollen Reihenfolge geordnet</b> und abgeheftet.			
	Die Mappe enthält am Anfang ein <b>vollständiges Inhaltsverzeichnis</b> und alle Seiten sind <b>nummeriert</b> .			
	Die Seiten sind <b>übersichtlich</b> aufgebaut (Rand, Absatz).			
	Die Schrift ist <b>sauber</b> und <b>ordentlich</b> .			
	Ich habe zum Unterstreichen ein <b>Lineal</b> benutzt und Bilder <b>angemalt</b> .			

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

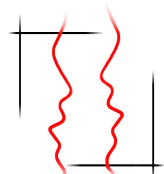
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## 6.7 Checkliste: Heft-/ Mappenführung in Ordnung?

Name:

Klasse:

	In Ordnung	Zu verbessern	Nicht in Ordnung/fehlt	Lehrerbemerkung
<b>Ist das Heft vollständig?</b>				
1. Sind die Texte / Aufgaben vollständig bearbeitet?				
2. Sind alle Arbeitsblätter vollständig und alle eingeklebt / eingehftet?				
<b>Wurde sorgfältig und lesbar gearbeitet?</b>				
1. Wurde sorgfältig und lesbar geschrieben?				
2. Sind die Zeichnungen übersichtlich?				
<b>Hast du übersichtlich gearbeitet?</b>				
1. Ist das Thema/die Überschrift farbig hervorgehoben / unterstrichen (mit dem Lineal)?				
2. Steht das Datum am Rand?				
3. Hast du die Seite übersichtlich in Abschnitte gegliedert?				
4. Hast du zwischen den Texten/Aufgaben Platz gelassen?				
6. Sind die Seiten in der Mappe/dem Heft durchnummeriert?				
<b>Hat das Heft/die Mappe ein Inhaltsverzeichnis?</b>				
<b>Habe ich mir mit der Rechtschreibung Mühe gegeben?</b>				

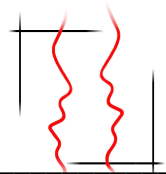
Bemerkungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Note:

Datum:



## 6.8 Beurteilung von Referaten

Gruppe/Referent		Datum	Referatbeurteilung
Thema des Referats/Kurzvortrags			

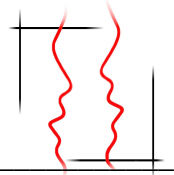
### I. Inhaltliche und sprachliche Gestaltung

<b>Themabezug</b>	präzise, gut erkennbar	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	mit Mühe erkennbar, verschwommen
<b>Zusammenhang</b>	gut erkennbar, roter Faden verfolgbar, guter Überblick	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	schlecht erkennbar, kein roter Faden, verworren
<b>gedankliche Entfaltung</b>	gutes Hintergrundwissen, überzeugende Begründungen, einleuchtende Beispiele	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	oberflächlicher Kenntnisstand, unklare Argumentation, ungeeignete Beispiele
<b>sprachliche Darstellung</b>	treffende, differenzierte sprachliche Darstellung, lebendige Ausdrucksweise	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	ungeschickte, schwerfällig wirkende, wenig abwechslungsreiche sprachliche Gestaltung, Plattisprache, Fachwörter nicht erläutert

### II. Präsentation und Wirkung

<b>Präsentations-medien</b>	situationsangemessen, übersichtlich, anschaulich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	überladen, unübersichtlich, unmotivierter Einsatz
<b>Redezeit</b>	genau eingehalten,	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	überzogen, beträchtlich unterboten
<b>Körpersprache</b>	ruhige Haltung, überlegt, gelassen, wenn nötig dynamisch, passende Mimik und Gestik, guter Blickkontakt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	unruhige Haltung, nervös, angelehnt, starr und steif, wenig Blickkontakt, übertriebene oder kaum eingesetzte Mimik und Gestik
<b>Artikulation</b>	deutlich, gut verständlich,	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	undeutlich, mundfaul, überzogen gestelzte Aussprache
<b>Intonation</b>	lebendig, abwechslungsreich, situationsangemessen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	eintönig, widersinnig
<b>Sprechtempo</b>	angemessen, angemessene Kurzpausen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu schnell, zu langsam, überzogene oder keine Pausen, gehetzt
<b>Lautstärke</b>	Raum und Höreranzahl angepasst, spannungsbetonender Wechsel der Lautstärke	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu leise, zu laut
<b>Gesamteindruck</b> (unter dem Blickwinkel der Publikumsreaktion)	Zuhörer interessiert, Begeisterung, genaues Hinhören, aktives Zuhören	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	unbeteiligt, uninteressiert, gelangweilt,

nach: Ewert, Weiss, Burbiel, Sprache und Text, Ausgabe B, Bad Homburg vor der Höhe: Gehlen - Verlag 1986, S. 110; verändert und ergänzt



## 6.9 Weitere Beispiele

### Vereinbarungen zum Projekt

**Fach:** \_\_\_\_\_

**Bezeichnung des Projekts:** \_\_\_\_\_

**Unsere Aufgabenstellung** (Thema, Problem, Aufgabe) \_\_\_\_\_

Gruppenmitglieder \_\_\_\_\_

Gruppensprecher(in) \_\_\_\_\_

Unser Beitrag zum Projekt wird hier erläutert, indem wir die Inhalte, die Handlungsformen das Material/die Lernorte und **das Produkt beschreiben.**

#### **Inhalte**

Was wir erarbeiten wollen.

---

---

---

#### Material / Lernorte

Wo wir etwas finden. Wen wir fragen. Was wir brauchen.  
Quellenangaben - Bei Texten: Name, Seite, Verlag angeben.

---

---

#### **Handlungsformen**

Wie wir das durchführen und organisieren (Projektplanung)

---

---

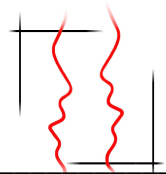
---

Beispiele für das **Vorstellen des Produktes:** Ausstellung, Video-Film, Hörspiel, Reportage, Wandzeitung, Power Point Präsentation, Rollenspiel, Presseclub, Theater, Erkundung, Stationspiel, Interview, Modell, Fest, Fotoserie, Broschüre...

Unser Produkt zum Projekt \_\_\_\_\_

**Zeitdauer:** \_\_\_\_\_ Voraussichtlicher Termin der Fertigstellung \_\_\_\_\_

Unterschriften der Gruppenmitglieder:



## Bewertungsbogen zur Projektprüfung

Name: \_\_\_\_\_ Zeitraum: \_\_\_\_\_

Thema: \_\_\_\_\_

Gruppenmitglieder: \_\_\_\_\_

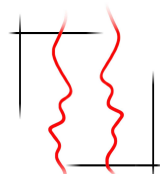
<b>A) Vorbereitungsphase</b>	maximale Punkte	erreichte Punkte
1. Vorbereitung, Materialbeschaffung	3 Punkte	
2. Selbstständigkeit in der Materialbeschaffung	3 Punkte	
<b>B) Durchführungsphase</b>		
3. Arbeitshaltung	3 Punkte	
4. Problemlösungsfähigkeit	3 Punkte	
5. Kooperation innerhalb der Gruppe	3 Punkte	
6. Sachgerechtes Handeln	3 Punkte	
<b>C) Schriftliche Ausarbeitung</b>		
7. Richtige, verständliche und interessante Darstellung	3 Punkte	
8. Optische und schriftliche Sorgfalt	3 Punkte	
<b>D) Vortrag und Präsentation</b>		
9. Richtige Darstellung des Themas	6 Punkte	
10. Freies und sicheres Sprechen	6 Punkte	
11. Einsatz der Medien, Optische Präsentation	6 Punkte	
12. Beantwortung der Fragen	6 Punkte	
<b>Gesamtpunktzahl</b>	48 Punkte	

Endnote: \_\_\_\_\_

Die einzelnen Phasen können unterschiedlich gewichtet werden. Wer etwa auf die schriftliche Ausarbeitung besonderen Wert legt, kann diesen Teil der Prüfung zweifach werten. In dem obigen Vorschlag wird A, B, C, hälftig zum Vortrag und der Präsentation gewichtet.

Hier handelt es sich natürlich nur um eine Möglichkeit der Bewertung. Sie berücksichtigt den zeitlichen Verlauf der Prüfung von der Planung zur Präsentation.





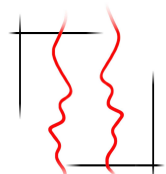
## Selbstbeurteilungsbogen für Schüler – Mündliche Mitarbeit im Fach Deutsch

Name des Schülers: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Thema des UV: \_\_\_\_\_

Fachliche Anforderungen	Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Noch nicht	Anmerkungen
1. Die Thematik des UV beherrsche ich					
2. In neue Fragestellungen kann ich mich schnell einarbeiten					
3. Ich bringe eigenständige Ideen ein					
4. Ich kann zusammenhängend auf Fragen antworten					
5. Meine Mitschüler verstehen, was ich sage					
	<b>Sehr häufig</b>	<b>Häufig</b>	<b>Nicht so häufig</b>	<b>Nie</b>	
6. Ich bekomme positive Rückmeldung vom Lehrer in Bezug auf meine Unterrichtsbeiträge					
7. Ich beteilige mich selbstständig					



## Bewertung der Unterrichtseinheit

**Liebe Schüler, um die Unterrichtsqualität an unserer Schule ständig zu erhöhen, bitten wir Sie um Ihre persönliche Meinung zur genannten Unterrichtseinheit. Ihre Meinung ist für uns wertvoll! Bewerten Sie bitte alles mit Schulnoten und kreuzen Sie die jeweilige Note an. Danke!**

**Raum für Bemerkungen**

1) Wie schätzen Sie den Nutzen der Unterrichtseinheit

für Sie persönlich ein ...

a) in schulischer Hinsicht?

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

b) in privater Hinsicht?

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

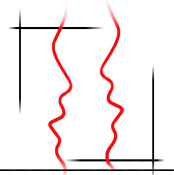
2) Bewerten Sie bitte folgende Einzelheiten:

a) fachliche Kompetenz der Lehrkraft

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

b) methodisches Vorgehen

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---



c) Verständlichkeit der Erklärungen

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

d) Inhalt der Unterlagen

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

e) Form der Unterlagen

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

f) menschliche Atmosphäre (Schüler-Lehrer-Beziehung)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

3) *Alles in allem* bewerte ich das Ergebnis der Unterrichtseinheit so:

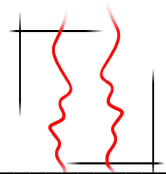
1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

4) Diese Themen waren für mich besonders gewinnbringend:

5) Diese Themen waren für mich wenig bis gar nicht gewinnbringend:

6) Diese Themen hatten aus meiner Sicht gefehlt:

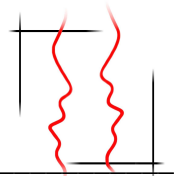
7) Sonstiges (eventuell Rückseite verwenden)



## Auswertungsanleitung Deutsch Klasse 9 Textgrundlage: Ulla Hahn Bildlich gesprochen

### 1. Inhaltliche Leistung

	Anforderungen	max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>		
1	formuliert eine Einleitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>benennt</b> Autor, Textsorte und Titel.</li> <li>• <b>gibt</b> das Thema des Gedichtes <b>wieder</b>.</li> <li>• <b>erläutert</b> kurz sein vorläufiges Textverständnis.</li> </ul>	6	
2	<b>untersucht</b> stropfenweise die Entwicklung durch das lyrische Ich. z. B.: In der ersten Strophe gesteht das lyrische Ich seine Liebe. In der zweiten Strophe wird deutlich, dass das lyrische Ich die geliebte Person für sich haben möchte. In der dritten Strophe schlägt diese Liebe jedoch in Hass um, das lyrische Ich geht sogar so weit, dass es dem Geliebten Schaden zufügen will.	6	
3	<b>untersucht</b> die formale und sprachliche Gestaltung des Gedichts, indem er <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>die äußere Form des Gedichtes <b>beschreibt</b>: 3 Strophen mit je 4 Versen, das Metrum ist unregelmäßig Das Reimschema ist je im zweiten und vierten Vers ein umarmender Reim, welcher männlich ist (abcb;defe;ghih), die Kadenzten sind aber regelmäßig; es wechseln sich männliche und weibliche ab.</i></li> <li>• formale und sprachliche Gestaltungselemente <b>benennt</b> und <b>erläutert</b>, <ul style="list-style-type: none"> <li>o <b>Metaphern</b>: z. B.: - Pflanzen: Baum (V.1), Blume (V.5), - Wasser: Meer (V.3) - Feuer: Feuer (V.7), Asche (8)</li> <li>o <b>Kontraste</b> z.B. - Blume (V. 5) – Feuer (V.7) - Grund (V.10) – Himmel (V.12)</li> <li>o <b>Klimax</b> - von der ersten bis zur letzten Strophe</li> <li>o <b>Syntax</b>: z. B.: - Zeilensprünge in den Versen 1,3,5, 7, 9, 11 - einfacher Satzbau, Konjunktiv</li> </ul> </li> </ul>	4  4  4  4	
4	<b>erläutert</b> auf der Grundlage der Analyseergebnisse, wie Mittel der formalen und sprachlichen Gestaltung die Wahrnehmung des lyrischen Ichs verändern, indem er Bezug nimmt auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Metaphern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. ist in der ersten Strophe von „wachsen“ (V.1) und „bauen“ (V.3) die Rede, wie die Liebe positiv gestaltet werden kann.</li> <li>- In der zweiten Strophe spricht das lyrische Ich von „ausgraben“</li> </ul> </li> </ul>	4	



	<p>(V.5+6) und „Feuer legen“ (V.7), also von Zerstörung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In der letzten Strophe wird von Vernichtung gesprochen, „hinabsaugen“ (V.9+10) und „abknallen“ (V.11+12).</li> <li>• <b>Kontraste</b></li> <li>- untermauern die Gefühlsschwankungen</li> <li>• <b>Klimax</b></li> <li>- von der harmonischen Beziehung über Eifersucht bis zum Hass auf die andere Person</li> <li>• <b>Syntax</b></li> <li>-in der äußeren Form wird dies durch Enjambements verdeutlicht, die sich alle zwei Verse wiederholen und den Lesefluss unterbrechen.</li> </ul>	4	
		4	
		4	
5	<p><b>prüft</b>, welche Bedeutung der Titel „Bildlich gesprochen“ haben könnte, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutert</b>, dass das Gedicht eine große Metapher ist</li> <li>• nur in sprachlichen Bildern die Gefühle und Empfindung des lyrischen Ichs ausgedrückt werden können</li> <li>• die vielen Facetten der Liebe (Verliebtsein, Vertrauen, Eifersucht und Hass) nur in Bildern vermittelt werden können</li> <li>• die Veränderung der Wahrnehmung des lyrischen Ichs <b>deutet</b></li> <li>• das Gedicht als einen Versuch zu <b>deuten</b>, sich von einer ehemals geliebten Person zu befreien</li> </ul>	4	
		4	
		4	
6	erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max. 6 Punkte). Begründung:		
	<b>Summe inhaltliche Leistung:</b>	<b>56</b>	

## 2. Darstellungsleistung

	Anforderungen	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	strukturiert seinen Text schlüssig und gedanklich klar.	4	
2	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren	2	
3	formuliert syntaktisch variabel, komplex und korrekt.	4	
4	drückt sich präzise und differenziert aus.	4	
5	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik).	10	
	<b>Summe Darstellungsleistung:</b>	<b>24</b>	
	<b>Summe der Punkte aus inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung:</b>	<b>80</b>	

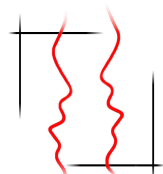
Formale Fehler: R Z G M A Sb T Bz W

Fehlerquotient:

### Festsetzung der Note

		max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
	<b>Punktzahl Teil I</b>		
	<b>Punktzahl Teil II</b>		
	<b>Gesamtpunktzahl Teile I und II</b>		

Die Arbeit wird mit der Note \_\_\_\_\_ bewertet.



## Beurteilungsbogen

Bergstadt - Gymnasium Lüdenscheid

2. Klausur GK Deutsch 12.1 Schuljahr 08/09 11.12.2008

Thema: Friedrich Schiller: Don Carlos - Analyse dramatischer Texte

Name: \_\_\_\_\_

### Teilleistungen – Kriterien

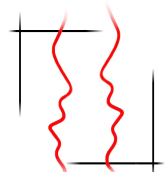
a) inhaltliche Leistung

#### Aufgabe 1

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sub>1</sub>	Lösungsqualität
Der Prüfling			EK
1	nennt im Einleitungssatz den Autor, Titel, Textsorte, Thema, Entstehungszeit und formuliert eine treffende Kernaussage. <i>Das Drama Don Carlos von Fr. Schiller, erschienen 1787, handelt von der heimlichen Liebe Don Carlos` zu seiner Stiefmutter Elisabeth, die ursprünglich für ihn bestimmt war, jetzt aber dem Vater König Philipp II. eine treue Gemahlin ist. In der vorliegenden Szene treffen Carlos und Posa erneut zusammen und bekräftigen ihren Freundschaftsbund durch einen Eid.</i>	4(I)	
2	gibt den Inhalt des Auftritts und den Aufbau mit eigenen Worten wieder	4(I)	
3	ordnet die Szene in den Handlungsverlauf ein, nimmt explizit Bezug auf I,2 und I,7 und gibt einen Ausblick auf den weiteren Verlauf	6(II)	
4	arbeitet die verschiedenen Sichtweisen der beiden Figuren heraus (Carlos' Bekenntnis zur Freundschaft über alle Veränderungen hinaus V. 937 ff.), Posas Bedenken hinsichtlich der Beziehung (V. 942 ff.)	6(II)	
5	untersucht den Gesprächsverlauf, zeigt Posas Kritik am Bild des Monarchen (V. 950 ff.), Carlos Bemühungen, dieses Bild zu zerstören (V.975 ff.) und das emphatische Bekenntnis der beiden zu ihrer Freundschaft am Ende des Auftritts (V.1013ff.)	9(II)	
6	bezieht in die inhaltliche Analyse rhetorische Mittel mit ein: <i>Bilder und Vergleiche</i> (z.B. V.936ff., V. 966, V. 997), <i>Hyperbeln</i> V. 935, 954, 1016), <i>Parataxen</i> ( V.z.B. V. 992ff.), <i>Kontraste</i> (z.B. 952), <i>Emphasen</i> , <i>Inversionen und Ellipsen</i> .	6(II)	
7	deutet den Auftritt dahin gehend, dass das überschwängliche Bekenntnis der beiden zur Freundschaft Carlos und Posa in ihrem weiteren Handeln stark beeinflusst (Carlos übernimmt Posas Freiheitsideen, Posa findet in Carlos einen wichtigen Verbündeten)	9(III)	
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)		
<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>		<b>44</b>	

#### Teilaufgabe 2

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sub>1</sub>	Lösungsqualität
Der Prüfling			EK



1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung	4(I)	
2	setzt sich mit dem Zitat auseinander und formuliert sein Verständnis	6(II)	
3	zeigt an verschiedenen Textstellen auf (z.B. I,2 - I,7 – I,9 ), dass Posa auf den ersten Blick als uneigennütziger Freund wirkt, aber von Beginn an versucht, Carlos für seine Sache zu gewinnen.	6(III)	
4	kommt zu einer abschließenden, kritischen Bewertung der Thematik, in der er deutlich macht, dass die Beziehung nicht ganz gleichwertig ist und Posa Carlos eher als Werkzeug benutzt (z.B. III,10)	6 III)	
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)		
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>22</b>	
	<b>Summe 1. und 2. Teilaufgabe</b>	<b>66</b>	

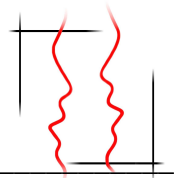
## Darstellungsleistung

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sub>1</sub>	Lösungsqualität
<b>Der Prüfling</b>			EK
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Handlungs- und Metaebene,</li> <li>• begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen,</li> <li>• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	6	
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	
5	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen.	4	
6	formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	6	
7	schreibt sprachlich richtig	3	
8	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.</li> </ul>	3	
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>34</b>	

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>	
	<b>Aus der Punktesumme resultierende Note</b>		
	<b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13,2 APO- GOST</b>		

Formale Fehler: R \_\_\_ Z \_\_\_ G \_\_\_ Sa \_\_\_ D \_\_\_ M \_\_\_ A \_\_\_ Sb \_\_\_ T \_\_\_ Bz \_\_\_ W \_\_\_

**Sonstige Bemerkungen:**



Note: \_\_\_\_\_

Punkte: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

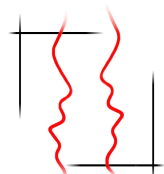
Datum: \_\_\_\_\_

Note	Von	Bis
<b>1+</b>	<b>100</b>	<b>95</b>
<b>1 sehr gut</b>	<b>94</b>	<b>90</b>
<b>1-</b>	<b>89</b>	<b>85</b>
<b>2+</b>	<b>84</b>	<b>80</b>
<b>2 gut</b>	<b>79</b>	<b>75</b>
<b>2-</b>	<b>74</b>	<b>70</b>
<b>3+</b>	<b>69</b>	<b>65</b>
<b>3 befriedigend</b>	<b>64</b>	<b>60</b>
<b>3-</b>	<b>59</b>	<b>55</b>
<b>4+</b>	<b>54</b>	<b>50</b>
<b>4 ausreichend</b>	<b>49</b>	<b>45</b>
<b>4-</b>	<b>44</b>	<b>39</b>
<b>5+</b>	<b>38</b>	<b>33</b>
<b>5 mangelhaft</b>	<b>32</b>	<b>27</b>
<b>5-</b>	<b>26</b>	<b>20</b>
<b>6 ungenügend</b>	<b>19</b>	<b>0</b>

Beurteilungsbogen für die Facharbeit von .....

Formales





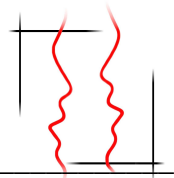
	JA	NEIN	Bemerkung
Liegt die Arbeit vollständig und in erwartetem Umfang vor?			
Schriftbild, Grobgliederung, Seitenzählung			
Feingliederung			
Layout- Vereinbarungen eingehalten?			
Angemessener Stil?			
Sind die Ausführungen sprachlich richtig?			

## Methodik/ wissenschaftliche Arbeitsweise

Wurde das gewählte methodische Vorgehen dargestellt und reflektiert?			
Sachlichkeit			
Wurde die fachliche Diskussion zum Thema in angemessener Weise berücksichtigt?			
Themenbezogene Informationsbeschaffung und Auswertung?			
Wurde das Material sach- und problemgerecht gegliedert?			
Verwendung von Fachbegriffen			
Zitate bzw. Verweise			
Quellennachweis der Zitate			
Unterscheidung Faktendarstellung, Fremdpositionen, eigene Thesen			
Zusammenfassung der Ergebnisse			
Quellenverzeichnis bzw. Literaturangabe			

## Inhalt

Entfaltung der zentralen Fragestellungen			
Gedankliche Komplexität			
Differenzierte Darstellung der Sachverhalte			
Verwendung themenspezifischer Materialien			
Auswertung der Materialien			
Strukturierung			
Begründung eigener Positionen mit Materialien, Analysen, Argumentationen			



Einordnung der Einzelaspekte in die Gesamthematik			
---	--	--	--

Formale Fehler:

R\_\_\_\_\_Z\_\_\_\_\_G\_\_\_\_\_Sa\_\_\_\_\_D\_\_\_\_\_M\_\_\_\_\_A\_\_\_\_\_Sb\_\_\_\_\_T\_\_\_\_\_Bz\_\_\_\_\_W\_\_\_\_\_

Fehlerquotient:

Ggf. Abzug

**Zensur:**